



**Handbüchlein/ Darinn Sonderbare bequemlichkeiten
vorgeschrieben werden/ die vornembste Vbungen eines
Andächtigen/ Gottseligen Lebens/ den Tag vber
vollkommentlich zuverrichten**

Mayer, Christian

Colon[iae], 1635

- ¶ 1. Von der Art vnd gemeiner Weiß/ wie die ordentliche Betrachtung soll zum Werck gerichtet werden.
-

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61192](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61192)

vnd unterschiedlichen hochgelährten / gottseeligen Lehreren fürzlich setzen / vnd in gewisse Capittel abtheilen wollen / dardurch wir genugsam mögen vnderwiesen werden / wie wir solche nutzbahre Betrachtungen solten anstellen / vnd vben.

¶ 1. Von der Art vnd gemeyner Weiß wie die ordentliche Betrachtung sol zum werck gerichtet werden.

Vnderschiedlich ist das innerliche / oder sinnliche Gebett / aber doch das nützlichste / bevorab den anfangenden / vnd zunehmenden / davon wir handeln die gewöhnliche / ordinary Betrachtung / die ins Werck gerichtet wirdt / wie solches auß jedes Gebetts Art / oder Engenschaft mag erkennet werden.

Das innerlich Gebett (welchs ein Aufsteigung des Gemüts in Gott ist / oder dadurch man von Gott zimliche Ding bittet vnd begehret / ohne geräusch der Wort) wird in das annütige / vñ verständlich abgetheilet. Das Gebett / so in annütigen Begier-

den des Willens besteht / erweckt mit vor
sehter Begreiffung der göttlichen Dinge
die gottseelige Begierden. Das verständ
che Gebett aber erhebt sich / durch Ma
des Verstandts / vnd Mitwürckung
Willens gerad in Gott; vnd wird wider
abgetheilt in Gedancken / in Betrachtung
vnd Beschawung. Das bedencken ist
vnrorschenes kurzes Nachsinnen von Ge
oder göttlichen Dingen / zu einer and
gen Nengung / oder Anmutung gericht
Die Betrachtung ist ein sorgfältiges / au
merckfames Dichten des gemühts / we
allgemach fortgeht / vnd eines jeden Din
Natur / Engenschafften / vnd Würckung
fruchtbarlich ersuchet / darauff die Ehr
tes möchte gemehret / die Hertzbegierden
weckt / reyne eyfferige Gebett gethan /
Leben gebessert / vnd die Sitten heylsam
ändert werden. Die Beschawung aber
ein lautere richtige Inzicht Gottes / vñ gö
ttlicher Ding / welche ohn Nachdichten
Verstandts geschicht / vnd vnaufsprech

che hitzbrennende Liebe Gottes im Gemüt
entzündet.

Auff daß wir aber die Art / vnd Vortref-
lichkeit der Betrachtung etwas klarer er-
kennen / will vornöten / vnd gut seyn ihre
vierfaltige Ursach zu erwegen / welche ich in
aller fürh die verfaſſet hab. Die Materiali-
sche Ursach / oder die Materij der Betrachtung
selbst / ist dreyerley / nach dreien Theylen / o-
der Wegen der Vollkommenheit: dan einer
wirdt gericht die Seel von Sünden zu reyn-
nigen: der ander selbe zu erleuchten / vnd mit
Tugenten zu zieren / der dritte sie vollkom-
men zu machen vñ mit Gott zu vereynigen.

Im Weg der Reynnigung ist die Mate-
rij der Betrachtung ein jede Sünd / Ver-
suchung / oder böse Neigung / die vier letzte
Ding / vnd andere Motiven zur Reymü-
tigkeit.

Aber im Weg der Erleuchtung / ist die Ma-
terij das Leben Christi / oder irgend eines
Heiligen / die Regul / oder Ampt / oder B-

G v bung

bung des Standts / die man halten / vnd
bessern soll.

Im Weg der Veremigung betrachtet man
die göttliche Engenschafften / die vns be-
sene oder versprochene Wohlthaten / die gl
würdige Geheimnissen des Lebens Christi

Wie diese Betrachtung nun beschey-
soll / oder die Form derselben / wirdt in der
schreibung gemeldet / das es nemlich
seyn ein auffmerckfams / sorgfältigs / vn-
langsamers Bedencken / vnd Erwegen / vn-
obenhin / vnd geschwindt / wie das De-
cken / sonder soll eines jeden Dings Natur
Engenschafft / Würckung / Ursach / vn-
Thun durch allerley Nachsinnen vnd vn-
läuffig Dichten ergründet / vnd also de-
drey obgesagten Wegen zur Volkomenheit
gemäße Affecten erweckt / vnd der Will-
allem Aufnehmen in den Tugendten entsin-
det / vnd angesporet werden. Vnd wirdt all-
vonder Beschawung vnderschieden / vn-
che ohn Nachsinnen des Verstands richtig
Gott fährt / vn̄ zur Verembarung bringe

Das End der Betrachtung ist abermal dreyfach / nach obgesagten dreyen Wegen der Vollkommenheit gerichtet / nemlich das nechste / das mittelfte / vnd letzte. Was den Verstandt betrifft / erlangt er sein nächstes End in klarer Erkenntnuß seiner selbst / Gottes / Christi / vnd der Warheiten die herodienen: der Will aber in Übungen vnd Neigungen zu der dreyfachen Erkenntnuß gehörig / nemlich der Keu / der Nachfolg / vnd der Liebe / mit Begierden / vnd vorsätzlicher Meynung ins Werck zu setzen / was in der Betrachtung vorkommen ist.

Das mittel Ziel oder End seynd die eussere / vnd innerliche Werck vnd Übungen der Tugenten aussere der Betrachtung / darüber man im Gebett gedanken / vnd Vorsatz gemacht hat.

Das letzte Ziel vnd Endt ist das Zunehmen der Seelen Keynigkeit / der beständigen Tugenten / der Lieb / der Vereynbarung mit Gott / vnd folglich Erlangung der genaden in diesem / vnd der Glory in jenem Leben /

vnd

vnd bevorab die höchst vnd größte
Dienst/ vnd Volgefalten Gottes / we
darauf entspringen.

Die wärckende Ursach ist Gott vnd d
Mensch / Gott zwar mit seiner vorkom
der / mithelffender / folgender Genad / d
durch er des Menschen gedächtnusz / W
len / vnd Verstandt ermuntert / erleuchtet
vnd entzündet : der Mensch aber in dem
durch jetztgesagte Kräfte mit göttlich
Hülff gestärcket / der göttlichen Genad
mitwärrcket.

Die gemeine Weiß zu betrachten ist
andere / als welche der s. P. Ignatius in
nem Exeriti Büchlein / vnd insonderheit
der ersten Wochen gesetzt / darinn erklä
wirdt / wie man die drey Kräfte der
len in jeder Betrachtung oben soll / vnd
dis die kurze Summ / oder Begriff sein
Lehr: Das nemblich / nach gehaltenem
nem / oder andern Eingang / in jedē P
der Betrachtung die Gedächtnusz / d
Ding / vnd Warheiten darinn begriffen

wohl fassen / vnd gantz durchtringe: der Verstand darauff durch fleißiges Nachdichten vnd allerley Bedencken erfunde was folgent zuthun oder zulassen sey: vnd alsdann der Will gleichförmige Anmutungen vnd Begierden im Herzen erwecke / ins Werck zu setzen / was der Verstand vorgetragen / darzu er durch ein Gespräch mit Gott nottürfftige Genad begehren soll.

Diese Weiß hat allgerwis auch andeuten wollen der heilige Bonaventura im Büchlein / dz er der Liehebrunst nennet / vnd spricht: Die ganze Seel muß in der Betrachtung nach allen ihren Kräftten fleißig bemühet seyn / nemlich mit der Vernunft / mit dem Urtheyl / mit dem Gewissen / vnd Willen: dann in dergleichen Betrachtungen thut die Vernunft die Proposition vnd fragt / das Urtheyl fällt den Sentenz vnd ordnet was geschehen soll: das Gewissen besch'euft solches vnd gesicht es / vnd dann kempt der Will darauff vnd resolvirt oder ergibt sich was er begehre anzunehmen: Welches durch ein Exempel besser zu verstehen ist / als nemlich: Im Weg der Reinigung fragt die Vernunft / woz dem Menschen widerfahren soll der den Tempel Got-

tes verunreinigt hat? das Brähenl fällt her
 Sentenz / er soll verderbt werden / oder
 Sünd mit reumütigem Beynen abbüß
 Das Gewissen truckt / vnd spricht / Du
 derselbig Mensch: darumb musu entwe
 verderbt / oder durch Buß gereynigt
 den: darauff erwählt der Will vor der
 gen Verdambnuß die Bußwerck. Dis
 folgent besser erklärt werden.

¶ I I. Was der Verstand / vnd Will bey der
 Betrachtung thun soll.

Sie vornembste Stück in der Betra
 tung bestehen im Verstand vnd Will
 auff daß dann solche ihr Ampt wohl
 fruchtbarlich verrichten mögen / vnd
 göttlichen Genaden mitwürcken / seynd
 Ding vonnöten / so wol was Gott betr
 der seine Hülff / vnd Zuthun verlenhet
 auch was sie betrifft / daß sie können das
 rig dabey thun.

I. Vnd zwar Erstlich nach Gottes
 derbaren Einfluß / haben sie obernatür
 Hülff vonnöten / durch welche sie zu den
 hen